

Gerber

Man unterscheidet im wesentlichen 2 Zweige von Gerbern:

1. die Loh- oder Rotgerber
2. die Weißgerber.

Lohgerber verarbeiteten Tierhäute, vor allem Rinderhäute, zu Schuhsohlen, Stiefelleder, Sätteln oder Ranzen. Dieses „Leder ist kaum elastisch, dafür gewinnt es beim Gerben auf Kosten der Fläche an Dicke und wird sehr widerstandsfähig gegen Wasser und schwache Säuren. Da mit Eichenlohe gegerbtes Leder rot bis braun ist, bezeichnete man die Lohgerber oft auch als *Rotgerber*. (Wikipedia, Lohgerber).

Die **Weißgerber** benutzten zum Gerben statt der Lohe Chemikalien wie Alaun und Kochsalz. „Die Weißgerberei wurde bevorzugt für feinere und dünnere Leder von Kalb, Schaf und Ziege eingesetzt.

In der Handwerkerhierarchie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit standen die Weißgerber hinsichtlich Ansehen, Ruf und Einkommen unter den Lohgerbern.“ (Wikipedia, Weißgerber)

Alle Gerber hatten einen **hohen Wasserbedarf**, so dass sie ihre Werkstätten an Wasserläufen hatten. Denn „nicht nur bei der Vorbereitung zur Gerbung, sondern auch nach der Entnahme aus der Gerblohe, mussten die Häute für viele Stunden gespült und gewässert werden.“ (Wikipedia, Lohgerber) In Bürgel war das angesichts des örtlichen Wasserproblems schwierig. So mussten die Gerber unterhalb der Stadt, am Ende des Hörzkentales am Weg vom Hospital zum Schafberg einen Teil ihrer Arbeit verrichten. Dort weisen noch heute die „Lohwiesen“ und das „Lohhaus“ auf dieses Handwerk hin.



Quelle: Deutsche Grammatik

Der Weißgerber

Loh- und Weißgerber in Bürgel

Beide Berufszweige sind in Bürgel in mäßiger Zahl zu finden.

Die Lohgerber sind bereits seit ca. 1500 und bis zum Ende des 19. Jahrhunderts bezeugt, wobei es insbesondere 3 Familien waren, die einen Teil der insgesamt 16 Lohgerbermeister hervorbrachten: Jahn – Herrmann – Zimmermann.

Bei den Weißgerbern waren es im Grunde nur 2 Familien, die 12 Vertreter dieses Handwerks hervorbrachten, nämlich die Familie Hascarl (mit eingeheirateten Dathe und Hennling) und die Familie Jahn. Erster bezeugter Weißgerber in Bürgel war um 1610 Johann Hascarl.

Im Folgenden sind die Bürgeler Meister der Lohgerber und Weißgerber getrennt aufgeführt:

Lohgerber in Bürgel

Bauneck, Georg Gottlieb	1698 – 1742	Zugang aus Naumburg
Herrmann, Georg Friedrich	1715 – 1771	
Herrmann, Joh. Heinrich I	1630 – 1712 (vor)	
Herrmann, Joh. Heinrich II	1668 – 1721	
Jahn, Johann	1470 –	
Jahn, Johann	1540 –	
Jahn, Martin	1600 –	
Töpfer, Heinrich	1610 - 1680 (nach)	
Wenzel, Carl August	1833 -1883	
Wilde, Peter	1580 (vor)	
Ziegler, Chrn Heinr. Wilh.	1793 – 1836	Zugang aus Gera
Zimmermann, Chrn Friedrich	1727 – 1789	
Zimmermann, Joh. Christian I	1714 – 1788	
Zimmermann, Joh. Christian II	1749 – 1816	
Zimmermann, Thomas	1680 – 1768	Zugang aus Löberschütz
Zschammer, Tobias	1692 – 1765	Einheirat aus Großhelmsdorf

Weißgerber in Bürgel

Dathe, Johann Gottfried	1699 – 1787 (nach)	Einheirat aus Osterfeld
Dathe, Christian Friedrich	1745 –	
Hascarl, Abraham	1616 – 1692 (nach)	
Hascarl, Andreas I	1643 – 1712 (vor)	
Hascarl, Andreas II	1669 - 1721	
Hascarl, Gregor I	1613 (um)	
Hascarl, Johann	1585 – 1649 (nach)	
Hascarl, Tobias	1652 – 1712 (vor)	
Hennling, Johann Michael	1655 – 1740	Einheirat aus Pforzheim
Jahn, Christian Friedrich I	1746 – 1828	
Jahn, Christian Friedrich II	1805 – 1876	
Jahn, Georg Heinrich	1709 – 1772	